

Bombe auf Bombe in die Stadt geschleudert und Tod und Verderben in die Stadt ausgespien, unter der Erde wühlten emsig Tausende in den Minen, fast jeden Tag sprengte der blutdürstige Türke ein Stück der Befestigung, um durch die Bresche einzudringen.

Bis jetzt hatte man glücklich alle Stürme abgeschlagen, wenn auch mit ungeheuren Verlusten. Die Zünfte wetteiferten um die Krone des Helms, man kämpfte am Tage und baute die zerstörten Bastionen Nachts wieder auf, so gut es in der Hast eben wieder ging. Starhemberg, der Kommandant, den der Kaiser vor seiner Abreise nach Linz eingesetzt war bald hier bald dort, überall anfeuernd, mahnend, befehlend; doch schien aller Todesmut vergebens zu sein.

Der ritterliche König von Polen, Sobieski hatte allerdings Hilfe versprochen, aber er kam nicht, so oft auch Starhemberg von der historischen Bank im Stephansturm aus nach Norden ausschaut. Am 4. September wurde ein wütender Sturmangriff an der gesprengten Burgmauer blutig ab-

ereiferte sich ein dunkler krausköpfiger Geselle, augenscheinlich ein Pole, „sind denn die Polen nicht treuer, wie ihr sprichwörtlich treuen, biederen Westphalen?“

„Gewiß, Jstvan,“ begütigte der Andere, „es ist wohl dem Polenkönig zu trauen; aber er hätte kommen können, dann wäre er schon hier.“

„Ach, streitet doch nicht schon wie-der miteinander,“ unterbrach beide ein Kamerad, den man auf einen Blick als Landsmann des Blonden erkennen mußte, „komm Lächter, und pack hier an, die paar Weißbrode sind fertig.“

Der Angeredete schritt zum Landsmann hin, um ihm zu helfen, plötzlich aber stuzte er und wandte lauschend den Kopf zur Seite.

„Hört Ihr nichts?“ flüsterte er, „da links in der Erde?“

„Ach was, Jürgen, entgegnete der vierte Geselle, ebenfalls ein Westphale, in ärgerlichem Tone. „Dir spuckt der Montag im Kopse. Trotz der teuren Zeit hast du gestern dem Gumpoldskircher zu sehr zugesprochen. Er klopf dir im Schädel.“

„Schweigst einen Augenblick, ich höre deutlich dumpfes Pochen.“

überrumpeln und dadurch dem Heere Kara Mustapha den Weg freimachen.

Als nach langem atemlosen Warten die Erde aufbrach und ein Türkenkopf vorsichtig durch den dunklen Garten spähte, wurde der Mineur lautlos bewältigt, nach ihm noch sechs Mann, ehe die Nachfolgenden Verdacht schöpften. In der Meinung, die Anzahl der Christen sei gering, brach die ganze Abteilung unter wüstem Mähgeschrei aus dem Minengang hervor.

„Zurück!“ donnerte der Rottenführer; „an die Mauer!“

Schnell erfaßte die tapfere Schaar den Gedanken des Führers, bis an die Mauer des nächsten Hauses wichen die Soldaten zurück, die Türken drängten hitzig nach und kamen alle aus dem Loch heraus; es mochte nur eine kleine Minor-Abteilung sein, da man an eine Ueberraschung wohl nicht gedacht hatte.

„Nun drauf und dran!“ kommandierte der Leutnant. Die Christen rückten vor, Zoll um Zoll, die Türken mußten bald zurückweichen, doch wäre die Mehrzahl wohl wieder durch den Minengang ins Lager entkommen, aber da stellten sich ihnen drei Hühnengestalten entgegen, welche mit gut Deutsch die Morgensterne auf die Türschwelle sausen ließen. Als durch das Getümmel angelockt eine Streifpatrouille hinzukam, sank eben der letzte Türke an der offenen Minengrube entseelt zusammen.

Der Leutnant schüttelte den drei braven Westphalen, die durch ihre Wachsamkeit die Stadt gerettet und die eingedrungenen Türken hatten niederhauen helfen, dankend die Hand. Starhemberg belobte die Wackeren öffentlich, der Rath ließ ihnen ein ansehnliches Geschenk reichen.

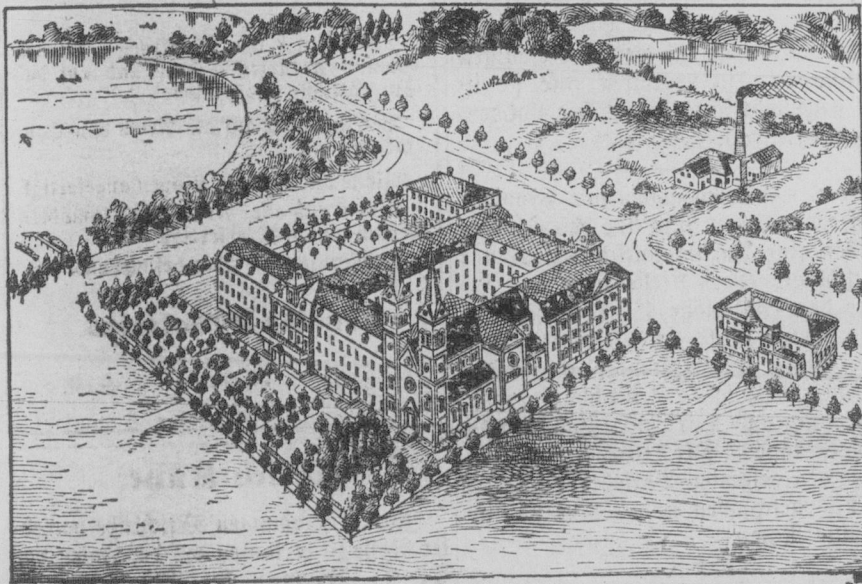
Doch hätte wohl der Mut der Bäckergesellen Westphalen's die belagerte Stadt nicht zu retten vermocht, wenn nicht am Abend des nächsten Tages, am 11. September 1683, endlich Sobieski auf der Höhe des Rahlenberges angelangt wäre. Die hoffnungslose Verzweiflung der Christen machte dem Taumel der Freude Platz; Kara Mustapha schäumte vor Wut und ließ alle christlichen Gefangenen über die Klinge springen. Doch der nächste Tag brachte die Rache.

In mörderischer Schlacht vernichtete das christliche Heer die türkische Armee und hielt strenges Gericht. — Zehntausend Türken fielen, während der Nacht floh der Rest in Unordnung Kara Mustapha mit dem Heere. Unermesslich groß war die Beute, der Jubel der Christen unbeschreiblich, die Dankbarkeit gegen Sobieski wahrhaft rührend.

Wenn auch mit der Schlacht am Rahlenberge die Macht des Islams nicht gebrochen war, so konnten die Wiener doch frei aufatmen. Nach der Erstürmung von Ofen folgte im Jahre 1689 der Friede von Karlowitz, der Oesterreich, die Kronländer Ungarn, Slavonien und Croatien wiedergab.

Was wäre aus Wien geworden, wenn der Anschlag vom 10. September Erfolg gehabt hätte? Das siegreiche Türkenheer würde die Stadt eingenommen und geplündert haben. Sobieski's Heer hätten die Moslems dann wohl geschlagen, und wie ein verheerender Heuschreckenschwarm hätten sich die Türkenhorden über ganz Deutschland ergossen.

Die Deputation der Bürgerschaft, welche dem Kaiser die Freudenbotschaft der endlichen Befreiung nach Linz überbrachte, begleiteten auch unsere drei wackeren Münsterländer Bäcker-gesellen und der polnische Kamerad.



St. John's Abtei und St. John's Universität

Die großartigen Anstalten der Benediktiner zu Collegeville, Minnesota.

gewiesen, obwohl die Türken bereits ihre Hofschweife auf der hohen Mauer aufgepflanzt hatten. In den nächsten Tagen, am 6., 7. und 8. September wurde die Wut der Stürme verdoppelt, doch mit Einsatz der letzten Kraft wurden die Türken zurückgewiesen. Die Kräfte der Wiener waren erschöpft. Starhemberg ließ von dem Stephansturm Raketen steigen, um Kunde von seiner Bedrängnis nach draußen zum Erzherzog Karl gelangen zu lassen, aber nichts zeigte sich in der blauen Ferne.

Es war am 10. September. In dem Hause des Bäckermeisters Obersorfer, nahe dem Markte und dem Rothenturmtore, waren zu früher Stunde die Gesellen tätig, aus dem nach langer Belagerung schon sehr kostbar gewordenen Mehl die nötigen Brode herzustellen. Dampf war die Luft in der Backstube unter der Erde, eine qualmende Lampe ließ die Finsternis nur noch finsterner erscheinen. Em-sig kneteten und formten die Gesellen und besprachen eingehend den drohenden Untergang der Stadt.

„Sobieski kommt nicht, verläßt Euch nicht auf die Polen,“ mahnte ein stämmiger Bursche, blauäugig und blondlockig.

„Warum sollte er nicht kommen?“

Die Anderen folgten befremdet der barschen Weisung und lauschten gespannt. Zuerst war nichts zu vernehmen und der Pole lachte eben halb-laut auf, da — was war das — deutlich ertönte dumpfes Geräusch, wie weit entfernte Schläge; die Gesellen starrten sich einen Augenblick verständnislos an. Jürgen und Lächter aber schlugen mit der Hand auf die Stirn, ausrufend: „Barmherziger Himmel, die Türken!“

„Die Türken!“ wiederholten die Gesellen tonlos.

„Geschwind hinauf zum Meister, er muß zum Rathause, zum Kommandanten, damit man den Minen entgegen-grabe.“

Alle eilten hinauf, den Meister zu wecken. Derselbe war zuerst ganz bestürzt, dann aber sandte er Alle eiligst aus, den Einen hierhin, den Anderen dorthin, an den maßgebenden Stellen die Sache so schnell wie möglich zu melden.

Man gehe zu
J. H. LYONS
— für —
Baumaterial

Ich habe stets an Hand No. 1 Lumber, Latten, Schindeln, Fenster Thüren und Rahmen, sowie Mol dings.

Alle Arten von Farm-Maschinerie. Samen-Hafer zu verkaufen. Leute die zu bauen beabsichtigen, werden wohl thun vorher bei mir vorzusprechen.

Lumber Yards in
Münster und St. Bruno,
Sask.

DEERING

Die berühmten Deering Binder, Mähmaschinen, Heurechen, Säemaschinen, Disken, Eggen, Ueberhaupt sämtliche Farmgeräthe der berühmten Deering Machine Co., zu verkaufen.

Bestellungen für Bindeschnur und Reparaturen werden entgegen genommen.

Kunden werden ersucht Bestellungen frühzeitig zu machen um sich Maschinen zu sichern ehe die Borräthe verlaufen sind.

C. L. MAYER,
Münster, Sask., N. W. T.

Bank of British-North-America.

Bezahltes Kapital \$4,866,666
Res. \$1,946,666,66

Zweiggeschäfte in allen bedeutenden Städten und Dörfern Canadas, New York und San Francisco.

Sparkast. Ein \$5 und Aufwärts wird Geld in dieser Sparkasse angenommen und werden dafür Zinsen erlaubt vom Tage des Empfanges des Geldes.

Nordwest-Zweigen. Rosthern, Dud Lake, Battleford, Yorkton, Preston, Estevan.
W. E. Davidson, Direktor.

G. D. Mc Hugh P. C. C.

Advokat und Notary Public
Rechtsanwalt für die Bank of British North America und für die Catholic Settlement Society.
Office über Friesen's Eisenwaren-Laden.
Rosthern — Sask.

St. Raphaels Verein,
für Einwanderer.

Bertrauensmann für Winnipeg ist hochw. Herr F. Woodcutter in der Dominion Immigration Office, nahe der C. P. R. Station.